

Religion und Humor

von Lukas Niederberger

in: Kantonales Pfarreiblatt Luzern, 2011

Welcher Zusammenhang besteht zwischen Religion und Humor? Beide relativieren allzu Menschliches, verleihen Schwächen eine positive Wendung, verbinden scheinbar Widersprüchliches und trotzen der reinen Vernunft. Und sonst?

Goethe ist nicht für seinen Humor in die Literaturgeschichte eingegangen. Dennoch hat kaum jemand so treffend das Wesen und die Notwendigkeit des Humors ausgedrückt wie er: „*Gott schütze mich vor Katastrophen und Menschen, die nicht lachen können.*“ Und an einer anderen Stelle bringt Goethe die Tatsache auf den Punkt, dass Humor nicht ein unüberlegtes Herumalbern ist, sondern eine seriöse Gabe und Aufgabe: „*Die Menschen begreifen gar nicht, wie ernst man sein muss, um heiter zu sein.*“ Tatsächlich ist Humor eine sehr ernste Sache, gerade weil seine befreiende Wirkung den Widersprüchen des Lebens gilt.

Humor und Glaube relativieren

In der Antike galt Humor als optimale Mischung von Körpersäften, die dazu beitragen, ein Lachen hervorzurufen. Humor ist, wenn man trotzdem lacht – weil man die Fähigkeit besitzt, Schwächen und Stärken auf eigentümliche Weise miteinander zu verbinden sowie Misserfolge und Absurditäten, Widersprüche und Unvollkommenheiten im Individuum wie in der Gesellschaft eine positive Note abzugewinnen. Der religiöse Glaube versucht auf seine Art ebenfalls der Begrenztheit von Mensch und Welt mit einer engagierten Gelassenheit zu begegnen. Humor und Lachen hebeln unser rationales Denken aus und führen es an seine Grenzen. Der religiöse Glaube übersteigt die sinnliche und mentale Ebene ebenfalls und verweist auf das Geheimnisvolle, Unausprechliche. Der Humor bringt in Witzen Dinge zusammen, die scheinbar nicht zusammen passen. Glaube und Religion tun dies in ihren Lehren und Bildern.

Humor ungleich verteilt?

Nicht alle Menschen besitzen Humor. Und auch nicht alle Kulturen sind für ihren Humor bekannt. Engländern sagt man einen stärkeren Sinn für Humor nach als den Schweizern, Österreicher seien humorvoller als Deutsche. Wie humorlos oder humorvoll sind die unterschiedlichen Religionen? Oder kann man diese gar nicht als homogene Gemeinschaften bewerten, weil Juden in Jerusalem ganz anders sind als in New York, Muslime in Jemen anders als in Indonesien, und Christen in Polen ganz anders als in England? Haben Juden mehr Humor als Muslime, weil erstere sich ständig über die eigenen Speisevorschriften lustig machen und letztere Todesurteile über den Mohammed-Karikaturisten verhängen? Sind Katholiken humorvoller als Protestanten, weil erstere den Fasching pflegen und letztere sich gegen die Tradition des Osterlachens engagierten? Und sind Christen, die in Polen gegen die Website www.jesusdressup.com des US-Künstlers Bob Smith Sturm liefen, speziell humorlos oder besonders religiös?

Humor und Glaube übersteigen Vernunft

Religion und Humor sind insofern vergleichbar und verwandt, als beide die gewöhnliche Vernunft und die gewohnten Denkmuster und Sichtweisen aufbrechen und übersteigen. Humor und Lachen können das Denken aushebeln und führen unser logisches Denken für einen Moment oder auch länger an seine Grenzen. Das will ja letztlich auch die Religion, indem sie eine Verbindung mit dem ganz Anderen, Geheimnisvollen und Übersinnlichen herstellt.

Der Humor bringt in Witzen Dinge zusammen, die scheinbar nicht zusammen passen. Und der religiöse Glaube bringt gleichzeitig kritisches Denken, verantwortungsvolles Handeln und absolutes Vertrauen auf eine übersinnliche und geheimnisvolle Kraft zusammen. Das Akzeptieren von scheinbaren oder tatsächlichen Widersprüchen zeichnet den gläubig-religiösen Menschen ebenso aus wie den Humoristen. Humor und Glaube besitzen die Fähigkeit zum heiteren Ernst bzw. zur ernststen Heiterkeit. Der gläubige Mensch nimmt sich und die anderen, das Leben und die Welt ernst, weil Gott uns die Verantwortung für die gesamte Schöpfung in die Hand gelegt hat. Gleichzeitig ist es der Glaube an Gott, der uns befähigt, das Glück nicht allein hier auf Erden zu suchen und darauf zu vertrauen, dass Gott die Welt und die Geschichte positiv lenkt. Die Frucht von Glaube und Humor mag die gleiche oder eine ähnliche sein. Der Unterschied liegt eher darin, dass der Humor eher eine Frage der Natur und des Charakters ist, während der religiöse Glaube auf einer existenziellen Entscheidung des Menschen basiert.

Meinungsfreiheit versus religiöse Gefühle

Gerade weil Religion eine sehr ernste Sache ist und religiöse Lehren zu absoluten Wahrheiten erklärt werden, fordert die Religion den Humor von Menschen immer wieder heraus, an die Grenzen von Gesetzen, Geschmack und Tabus zu gehen. Der dänische Mohammed-Karikaturist Kurt Westergaard wollte mit seinen provokativen Zeichnungen für Meinungs- und Pressefreiheit plädieren und löste eine weltweite Reaktion mit über 50 Toten aus. Gerade wenn verschiedene Werte und Menschenrechte miteinander konkurrieren – wie es bei der Pressefreiheit und dem Respekt gegenüber Religionen der Fall ist –, reagieren religiöse Menschen und Institutionen sehr unterschiedlich: von Zorn und Gewalt über die heitere Gelassenheit bis zur völligen Gleichgültigkeit. Beinhalten Meinungs- und Pressefreiheit auch ein Recht auf Beleidigung? Tatsächlich gibt es einen Humor – oder eher Sarkasmus und Zynismus –, dem nichts heilig ist und der ganz bewusst mit provozierenden oder gar verletzenden Tabubrüchen operiert. Die Grenze festzulegen ist schwierig. Medienethiker und Presseräte besitzen keine objektiven Massstäbe, um die Verletzung eines religiösen Gefühls zu beurteilen. Nicht selten ist das Pochen auf ein unantastbares religiöses Gefühl ein verdeckter Ausdruck von Reflexionsimmunität und Humorlosigkeit.

Humor in heiligen Schriften

Die heiligen Bücher der Weltreligionen vermitteln unterschiedlich lustige Geschichten. Gott Ganesha lacht, Moses nicht. Jesus auch nicht. Im Zen-Buddhismus existieren viele paradoxe und absurde Geschichten. Vom lachenden Mohammed wird fünfzig Mal geschrieben, von Abraham nur im einstelligen Bereich. Als Sara das Gespräch ihres Gatten Abraham mit einem Gast lauschte und erfuhr, dass sie von Abraham bald einen Sohn bekommen würde, lachte sie still in sich hinein. Lachen ereignet sich speziell da, wo Dinge miteinander in Verbindung gebracht werden, die scheinbar nicht zueinander passen. Die Zeugung eines Sohnes und die Impotenz des Abraham brachten Sara zum Lachen.

Lustig ist, was sich nur scheinbar widerspricht

Religiöse Witze spielen oft mit diesem Muster der sich widersprechenden und ausschliessenden Fakten. Ein bekannter Witz handelt von einem katholischen Pfarrer, der den Rabbi fragt: „Wann wirst Du endlich Schweinefleisch essen?“ Worauf der Rabbi antwortet: „Auf ihrer Hochzeit, Hochwürden!“ Humor entsteht da, wo wir Geschichten eine völlig unerwartete Wende nehmen und den Phänomenen eine ganz andere Perspektive verleihen. Wie im bekannten Witz vom Rabbiner und dem Busfahrer, die beide gleichzeitig sterben und in den Himmel gelangen. Der Rabbiner muss den Hintereingang benützen und wird auf einen Stuhl gesetzt. Der Busfahrer gelangt durch das goldene Hauptportal, Engelschöre singen, Trompeten erklingen und Gott selber kommt vorbei, um ihn zu begrüßen. Der Rabbiner

beschwert sich bei einem Engel: „Entschuldigung, was ist hier eigentlich los?“ Der Engel sagt: „Du warst ein Rabbiner, hast viel geredet und die Leute haben geschlafen. Aber wenn der Chauffeur seinen Bus gefahren hat, haben alle Leute gebetet.“

Mehr und weniger Fromme

Religiöse Witze thematisieren oftmals den Unterschied zwischen religiös liberaleren und fundamentalistischeren Menschen und Gruppen, zwischen skrupulösen und laxen Gläubigen, zwischen Orthodoxen und Freigeistern. Die Witze betonen besonders die Zwischenräume, in denen noch nicht alles Religiöse festgelegt ist. Am deutlichsten werden die Unterschiede bei den Juden ironisiert. Ein Beispiel: Was ist der Unterschied zwischen orthodoxen, konservativen und liberalen Juden? Bei einer orthodox-jüdischen Hochzeit ist die Braut Jungfrau, die Schwiegermutter schwanger und der Rabbi ein Mann. Bei einer konservativ-jüdischen Hochzeit ist die Braut schwanger, die Schwiegermutter auch und der Rabbi noch Jungfrau. Bei einer liberal-jüdischen Hochzeit ist die Braut schwanger, die Rabbinerin schwanger und die Schwiegermutter ein Mann.

Liebe und Witze gehen durch den Magen

Weil sich die Weltreligionen durch spezielle Kalender und Feiertage, Gebäude und Kleidung, Essens- und Fastenregeln oder Gebets- und Meditationsweisen unterscheiden, sind unterschiedliche äusserliche Merkmale bevorzugte Motive von religiösen Witzen, Cartoons und Karikaturen. Und weil den Menschen emotional nichts so stark berührt wie das Essen, finden sich in Witzbüchern auch entsprechend viele Possen über religiöse Speisevorschriften. Hier eine kleine Auswahl:

Ein Jude zog nach Appenzell. Jeden Freitag wurden die einheimischen Katholiken nervös, weil sie brav ihren Fisch assen und der Jude im Garten Steaks grillte. Also machten sich die Appenzeller daran, den Juden zu konvertieren. Schliesslich schafften sie es. Sie brachten ihn zum Priester, der ihn taufte mit den Worten: „Du bist geboren als Jude, aufgewachsen als Jude und jetzt ein Katholik.“ Alle waren gespannt auf den kommenden Freitag. Und als sie wieder den gewohnten Grillgeruch wahrnahmen, rannten alle zum Haus des Konvertierten. Dieser nahm es gelassen, besprengte das Fleisch mit Wasser und sprach: „Du bist geboren als Kuh, aufgewachsen als Kuh und jetzt ein Fisch.“

Religion und Kultur

Gerade weil Religionen in verschiedenen sozialen und kulturellen Kontexten existieren, spielen religiöse Witze gerne auf unterschiedliche kulturelle und soziale Eigenheiten an. Diese Frage stellt sich in Witzen bereits sehr früh, bei Adam und Eva: Bei einem theologischen Kongress über Sünde und Schuld verblüfft ein junger chinesischer Theologe mit der These, dass es keine Erbsünde gegeben hätte, wenn Adam und Eva Chinesen gewesen wären. Die renommierten Theologen aus aller Welt schauen sich brüskiert an. Und der Tagungsleiter fragt, wie der junge Theologe zu seiner Behauptung gelange. „Nun, Adam und Eva hätten die Schlange ganz einfach gegessen.“

Ein berühmtes Beispiel national-religiöser Witze ist die Frage nach der Identität und Herkunft Jesus. Manche Witze vertreten die Ansicht, Jesus sei Mexikaner gewesen, weil dort jeder Zweite Jesus heisst und weil Jesus ständig von den Behörden schikaniert wurde. Doch die meisten Witze behaupten, Jesus sei Italiener gewesen, weil er erstens mit den Händen sprach, zweitens bei jedem Mahl mindestens ein Dutzend Leute am Tisch waren und Wein getrunken wurde, drittens weil er bis 30 bei seiner Mutter lebte, viertens seine Mutter für eine Jungfrau hielt und fünftens weil Maria glaubte, ihr Sohn sei Gott. Andere halten Jesus für einen Kalifornier, weil er lange Haare hatte, barfuss ging und eine neue Religion begründete.

Religion und Geschlechter

Und weil sich Religionen nicht nur durch Rituale und kulturelle Eigenheiten unterscheiden, sondern auch Regeln, Rollen und Ämter geschaffen haben, die das Verhältnis und Frau und Mann bestimmen sowie das sexuelle Verhalten regeln, betreffen viele religiöse Witze das Thema Frau-Mann und die Sexualität. Der Witz bezüglich der kulturellen Identität Jesu existiert darum auch bezüglich Geschlecht. Feministische Kreise behaupten, Jesus sei in Tat und Wahrheit eine Frau gewesen. Dann Jesus musste für eine Menge Leute Essen besorgen, als nichts zu essen da war; Jesus versuchte ihre Botschaft immer wieder rüber zu bringen an Männer, die sie nicht verstanden; und selbst als Jesus tot war, musste sie wieder aufstehen, weil für sie noch viel Arbeit übrig war.

Gott-Jesus-Maria

Über die drei göttlichen Personen sowie über die Mutter Jesu mangelt es nicht an Witzen. Sie betonen meistens spezifische Eigenschaften, die man diesen Personen in den verschiedenen Glaubensgemeinschaften zuschreibt. Der allmächtige Gottvater, der das Universum regiert und offenbar auch Leiden auf unserem Planeten zulässt, wird in Witzen gerne als seltsamer Zauberer dargestellt. Ein Beispiel: Petrus und der Gott spielen Golf. Der Ball, den Gott geschlagen hat, bleibt kurz vor dem Loch liegen. Da kriecht eine Schlange aus dem Loch und verschluckt den Ball. Das sieht eine Katze, packt die Schlange und frisst sie auf. In diesem Augenblick stürzt ein Adler vom Himmel herab, greift die Katze mit seinen Krallen und steigt wieder in die Höhe. Oben braut sich ein Gewitter zusammen und aus den Wolken zuckt ein Blitz, der den Adler trifft. Dieser fällt samt Katze, Schlange und Ball zurück auf den Golfplatz und der Ball rollt genau in das Golfloch. Da fragt Petrus: "Spielen wir nun Golf oder willst Du blödeln?"

Witze über Jesus betreffen oftmals seine Ethik, die für viele eine Herausforderung, wenn nicht gar eine Überforderung bedeuten. Eine Mutter kaufte für ihre Söhne Linus (5) und Mark (3) Kuchen. Die Jungs begannen sich darüber zu streiten, wer sich als erster bedienen durfte. Die Mutter betrachtete diesen Zwist als gute Gelegenheit für eine moralische Lektion und sprach: „Jesus würde seinem Bruder sagen, dass dieser ruhig das erste Stück nehmen solle und dass er selbst warten könne.“ Worauf der ältere Sohn zum jüngeren sagt: “Mark, du darfst also den Jesus spielen.”

Um die Katholiken zu necken, machen sich Protestanten in Witzen besonders gerne über Maria lustig, deren Jungfräulichkeit und Sündlosigkeit zu Dogmen erklärt wurden. Im alten Jerusalem will eine wildgewordene Masse von Menschen gerade eine Ehebrecherin steinigen.

Jesus geht dazwischen und hält eine Predigt, die damit endet: "Wer von Euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein!" Eine Sekunde später fliegt dem Ehebrecher mit voller Wucht ein Stein ins Genick und er fällt tot zu Boden. Jesus dreht sich erstaunt um, hebt die Schultern, schüttelt den Kopf und meint: "Aber Mamma!"

Witze als Reform- und Ökumene-Motor

Humor und Religion haben nicht nur Ähnlichkeiten und Gemeinsamkeiten. Manchmal stehen sie auch in einer Spannung zueinander. Religionen stellen an den Humor ethische Kriterien und erheben die Stimme, wenn er verletzend wird. Und der Humor, der die Widersprüche des Daseins, die Kluft zwischen Idealen und Wirklichkeiten hervorhebt, findet im Religiösen das beste Anschauungsmaterial. Der religiöse Humor stellt in Witz, Ironie, Satire und Karikatur religiöse Gottesvorstellungen, Rollenbilder, Lehrmeinungen sowie Wahrheits- und Machtansprüche kritisch dar. Nicht selten dient der Humor auch als Ventil für Minderheiten gegenüber Verantwortlichen religiöser Institutionen.

Eine dankbare Projektionsfläche für Witze von Reformkatholiken sowie von Protestanten ist zweifellos der römische Papst und seine vatikanische Entourage. Ein bekanntes Beispiel ist der Witz über die göttliche Familie, die im Himmel einen Betriebsausflug plant. Gott-Vater schlägt Bethlehem vor, doch Maria wehrt ab und klagt über die überfüllten Pensionen und die mangelnde Gastfreundschaft der Hoteliers. Dann schlägt Gott-Vater Jerusalem vor, weil es die Wiege der drei abrahamitischen Religionen ist. Aber Jesus weigert sich, weil er dort sehr üble Erfahrungen gemacht hat. Also schlägt Gott-Vater Rom vor wegen all der schönen Kirchen und Kunstschatze. Der Heilige Geist reagiert völlig begeistert: "O ja, da war ich noch nie!"

Nicht nur die oberste Hierarchiestufe der Katholischen Kirche ist häufiger Gegenstand von Witzen, sondern auch das mittlere Kader, die Priester. Die typischen Priesterwitze machen sich vor allem über die kulinarischen Schwächen der zölibatären Männer lustig. Ein Rabbi möchte gerne wissen, für welchen Beruf sich sein Sohn entscheiden wird. Er stellt eine Flasche Wein auf den Tisch und legt daneben eine Bibel und ein paar Geldscheine. Wenn mein Sohn den Wein nimmt, wird er Künstler, wenn er sich für die Heilige Schrift entscheidet, wird er Rabbi, greift er zum Geld, wird er Kaufmann, denkt er sich und versteckt sich hinter dem Vorhang. Sein Sohn kommt nach Hause, sieht den Wein, die Bibel und das Geld, steckt alles heimlich ein und verschwindet. Erschreckt ruft der Rabbi: "Mein Gott, willst du wirklich, dass er katholischer Priester wird?" Andere Priesterwitze nehmen die vor allem die langen und langweiligen Predigten aufs Korn: Ein Pfarrer konsultierte einen Psychiater. Dieser fragt ihn: "Reden Sie im Schlaf?" "Nein", antwortet der Pfarrer. "Ich rede nur, wenn andere schlafen". Ein ähnlicher Witz erzählt von einem Lehrer, der die Kinder fragt, warum man während der Messen still sein müsse. Worauf ein Mädchen antwortet: „Weil die Leute schlafen.“